



Situationsplan

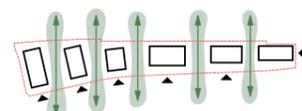


## Quartier und Durchgrünung

Freistehende Punktbauten aus unterschiedlichen Epochen prägen das Quartier zwischen Bahnhofareal und Seestrasse und sind typisch für Rüslikon. Unser Vorschlag für die neue Zentrumsüberbauung trägt dieser Situation Rechnung: Durch die Aufnahme der Körnung und der Charakteristik der Umgebung fügt sich das Projekt nahtlos ins Ortsbild ein. Die Baukörper richten sich am Strassenverlauf aus und folgen in ihrer Höhenentwicklung der Bahnhofstrasse. **Die grosszügigen Zwischenräume lassen Sichtachsen zum See frei und sorgen für eine Weiterführung der vorherrschenden Durchgrünung in Rüslikon.**

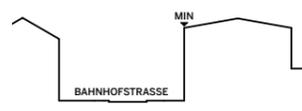


Die Neubauten stärken den Bezug zu Bahnhofplatz und Bahnhofstrasse und werten diese räumlich auf. Aktivierende Nutzungen wie Zugänge, Gewerbe- und Atelierräume orientieren sich ebenerdig zum Aussenraum hin und tragen zur Belebung des Quartiers bei. **Die durchgehend kompakt gehaltenen Baukörper ermöglichen ein Maximum an Freiraum und Durchblicken.**



## Angemessener Massstab

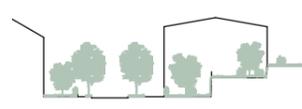
Um die Neubauten massstäblich und angemessen in das Strassenbild und den Kontext der Bahnhofstrasse zu integrieren werden alle Traufen entlang dieser Achse tief gehalten. Das Terrain und die Gebäude entwickeln sich in ihrer Höhe von der Strasse zu den Geleisen hin.



## Freiraum als verbindendes Element

Der Aussenraum entlang der Bahnhofstrasse wird zur Begegnungszone. Der grosszügige Vorbereich ist die raum- und atmosphärenbildende Basis des öffentlichen Freiraums. Ein Natursteinband hält eine Baumreihe (Acer platanoides "Greenspire") und die Velostellplätze zusammen und trägt damit eine wohnliche Dimension zum Gesamteindruck bei. Die Häuser treten mit ihrer transparenten Strassenfront in einen Dialog zum öffentlichen und adressbildenden Freiraum der Bahnhofstrasse. **Hauseingänge und Wohnateliers, Aussensitzplätze, Besucherparkplätze und private Gärten steuern den Rhythmus auf Ebene der Fussgänger.**

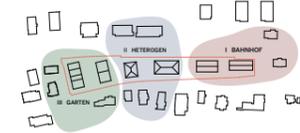
**Gartenterrassen vermitteln zwischen dem Strassen-niveau und dem Gleisfeld.** Im gestuften Zwischenraum entstehen wohnungsbezogene private Freiräume. Begrünte Stützmauern tragen zum lebendigen Charakter der Gärten bei. Die Bepflanzung in lockeren Strauchgruppen und einzelnen kleinkronigen Zierbirnen (Pyrus communis "Beech Hill") taucht den Freiraum in einen grünen Ton ohne die Durchblicke zu verstellen.



Der Bereich zwischen den Bahngleisen und den Neubauten wird als ökologische Ausgleichsfläche gestaltet. Die Trockenwiese wird vom Perron her als ansprechende Kulisse wahrgenommen und hat gegenüber dem Bahnsteig und dem neu angelegten Verbindungsweg eine Schutzwirkung. Einzelne Stein- und Holzstrukturen leisten einen weiteren Beitrag zur Biodiversität.

## Lagequalität, Ausdruck und Macrolot

Der unmittelbare Kontext der einzelnen Baufelder verändert sich graduell entlang der Bahnhofstrasse und lässt sich grob wie folgt charakterisieren:

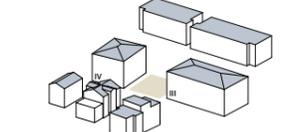


**Lage, Ausrichtung und Kontext der Baufelder geben die Typologie und Struktur der Neubauten vor und bilden die Grundlage für die Gestaltung und Materialisierung der einzelnen Häuser.**

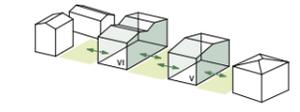
Das Büro- und Gewerbehaus am Bahnhof richtet sich mit seiner Stirnfassade auf den vorgelagerten Platz aus. Form und Giebelrichtung schaffen einen städtebaulichen Bezug zum geschützten Bahnhofsgelände. Gemeinsam wird ein attraktiver und massstablicher Anknüpfungspunkt gebildet, der gleichzeitig Auftakt zur weiteren Bebauung entlang der Bahnhofstrasse ist.



Raumprogramm und Materialisierung von Bau I und II leiten sich von ihrer Lage im Zentrum ab. Das Bürogebäude aus hellem Sichtbeton sowie die teilverputzte Fassade von Haus II beziehen sich in ihrer Materialität und Farbgebung auf das bestehende Haus am Bahnhof. Grosse Fensteröffnungen sowie die vorgelagerte Loggia signalisieren einen hohen Grad an Öffentlichkeit. Über den Bahnhofplatz hinweg entsteht ein stimmiges Ensemble aus Alt und Neu. Die Baufelder III und IV spannen einen öffentlichen Bereich für Zufahrt und Anlieferung auf und liegen in einem heterogenen Kontext mit eher flachen, hochwertigen Wohnbauten. Die Dachgestaltung in Form von schwach geneigten Walmdächern sowie die Fassadengestaltung mit französischen Fenstern generiert sich aus diesem unmittelbaren Kontext. Die Fassadenmaterialisierung aus Putz (IV) und Eternit (III) entspricht diesem klassischen, wertigen Wohnen.



Die Häuser V und VI stehen am Ort der bisher bestehenden (Schreber-)Gärten und sind eingebettet in eine grüne Gartenlandschaft, die sich im Osten und Süden fortsetzt. Die Neubauten orientieren sich demzufolge, auch was die Giebelrichtung betrifft, klar zum Garten hin und nehmen in ihrer Materialisierung Themen typischer und einfacher Gartenbauten auf (Holz, Metall).



Die differenzierte architektonische Gestaltung – auch innerhalb der drei skizzierten Bereiche – ist eine Reaktion auf die Grobkörnung zeitgenössischer Wohnüberbauungen. Die Wahrnehmung aus Fussgängerperspektive soll angenehm massstäblich und vertraut wirken.

## Nutzungsvielfalt durch Differenzierung

Zwischen Bahnhof und Dammweg spannt sich ein vielfältiges Angebot an Wohn- und Arbeitswelten auf, das sich von der öffentlichen (Arbeits-)Welt am Bahnhof, über Microliving und Clusterwohnen in Haus II, hin zu klassischer Wohnnutzung in den südlichen Gebäuden bewegt. **Die Macrolot-Idee, interpretiert als Vielfalt in der Wahrnehmung, findet seine Entsprechung somit nicht nur in der Gestalt der Baukörper sondern auch im Raumprogramm.** Die starke Differenzierung im Wohnungsangebot führt zu einer ausserst vielseitigen Bewohnerschaft und einer lebendigen Durchmischung im Quartier. Von erschwinglichen Familienwohnungen bis hin zu Microapartments findet sich für sämtliche Nutzer ein passendes Angebot. Alle Wohneinheiten – Kleinwohnungen inklusive – verfügen über mindestens zwei, teilweise sogar drei Orientierungen und profitieren dadurch maximal von Besonnung und ihrer jeweiligen Lage. **Die angrenzenden attraktiven und durchlässigen Grünräume tragen ihren Teil zu einer hohen Wohn- und Lebensqualität bei.**



# Flügel Schlag

Architekturwettbewerb  
Bahnhof Süd Rüslikon



Schlafzimmer, Bad, Ankleide/Réduit und Erschliessung sind miteinander verbunden und flexibel zugänglich.

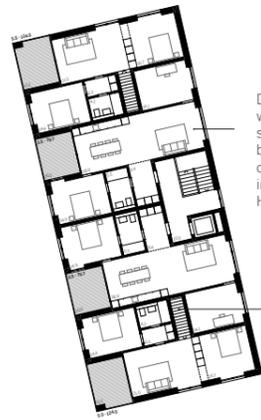
Das separate Bad mit WC, Dusche und Lavabo kann über ein Fenster natürlich gelüftet werden.

Der langgezogene Wohn- und Essraum entlang der Fassade profitiert von Abendsonne und bietet einen tollen Blick auf den unverbaubaren Freiraum der Bahn.

Die breite Loggia bietet genügend Platz für WG-Feste in der Abendsonne.

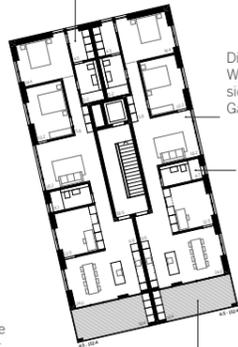
Der Funktionskern auf Bahnseite nimmt Erschliessung und Nebenräume auf.

Im prominent am Bahnhof gelegenen Sitzungszimmer werden wichtige Entscheidungen getroffen.



Die Durchschusswohnungen spannen sich zwischen der gut besonnten Südfassade und dem Garten im Zwischenraum der Häuser auf.

Eine einläufige Treppe - behindertengerecht nachrüstbar nach SIA 500 - verbindet die zwei Wohngeschosse räumlich miteinander.



Die Fensterfront des Wohnzimmers lässt sich komplett zum Garten hin öffnen.

Das zweite Bad befindet sich neu im öffentlichen Bereich der Wohnung und bietet Platz für Waschmaschine und Tumbler.

Von der grosszügigen Loggia hat man freien Blick auf den Zürichsee.



Der Grundriss mit der grosszügigen Diele nimmt klassische Motive von Gründerzeitbauten auf und interpretiert diese mit einer fließenden Raumfigur neu.

Die grosse Loggia mit Blick auf den See ist überdeckt angeordnet und lässt sich aufgrund ihrer Geometrie vielseitig nutzen und möblieren.



Ein Rundweg führt um die Küche herum, welche wie ein Möbel im Zentrum der Wohnung steht.

Der grosse Tisch ist Treffpunkt der Bewohner der unkonventionellen Wohngemeinschaft.

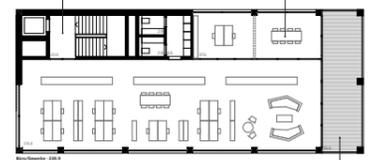
Die Schlafzimmer sind lärmabgewandt angeordnet und blicken auf den terrassierten Garten im Zwischenraum.



Der vom Treppenhaus erschlossene Raum kann vom ganzen Haus als Gästezimmer genutzt oder separat dazugemietet werden.

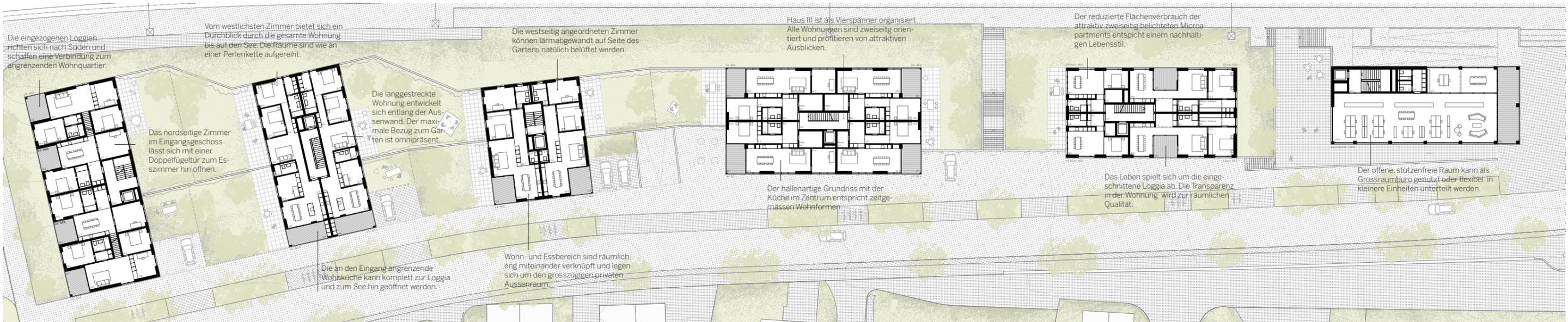
Anstelle der Clusterwohnung kann auch der Grundriss des Regelgeschosses mit vier Kleinwohnungen umgesetzt werden.

In der modernen WG verfügt jedes Zimmer über eine eigenes Bad und genügend Stauraum. Gemeinschaft und Rückzugsmöglichkeiten sind in Balance.



Die Loggia am Bahnhof wirkt als Filter zum Platz und bietet gleichzeitig einen Mehrwert im Büroalltag.

## Dachgeschoss



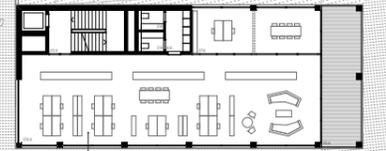
Die eingezogenen Loggien richten sich nach Süden und schaffen eine Verbindung zum angrenzenden Wohnquartier.

Vom westlichsten Zimmer bietet sich ein Durchblick durch die gesamte Wohnung bis auf den See. Die Räume sind wie an einer Perlenkette aufgereiht.

Die westseitig angeordneten Zimmer können lärmabgewandt auf Seite des Gartens natürlich belüftet werden.

Haus III ist als Vierspanner organisiert. Alle Wohnungen sind zweiseitig orientiert und profitieren von attraktiven Ausblicken.

Der reduzierte Flächenverbrauch der attraktiv zweiseitig belichteten Microapartments entspricht einem nachhaltigen Lebensstil.



Der offene, stützenfreie Raum kann als Grossraumbüro genutzt oder flexibel in kleinere Einheiten unterteilt werden.

Das nordseitige Zimmer im Eingangsgeschoss lässt sich mit einer Doppeltür zum Esszimmer hin öffnen.

Die langgestreckte Wohnung entwickelt sich entlang der Aussenwand. Der maximale Bezug zum Garten ist omnipräsent.

Der hallenartige Grundriss mit der Küche im Zentrum entspricht zeitgemässen Wohnformen.

Das Leben spielt sich um die eingeschnittene Loggia ab. Die Transparenz in der Wohnung wird zur räumlichen Qualität.

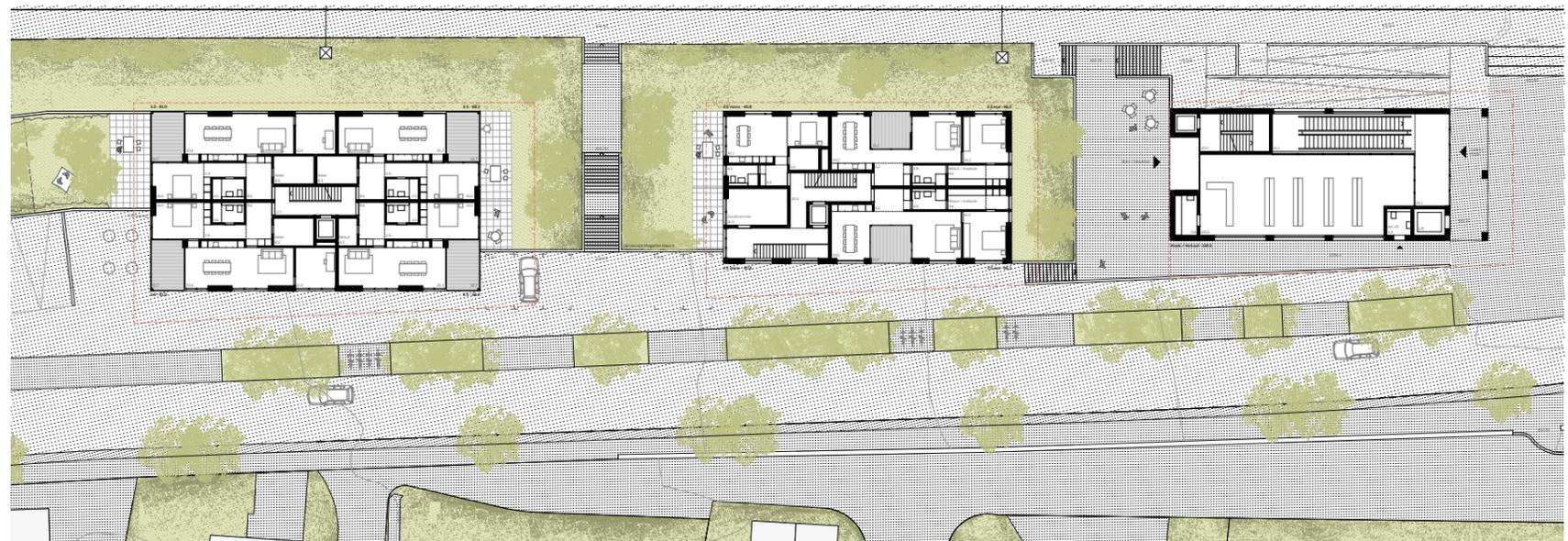
Die an den Eingang angrenzende Wohnküche kann komplett zur Loggia und zum See hin geöffnet werden.

Wohn- und Essbereich sind räumlich eng miteinander verknüpft und legen sich um den grosszügigen privaten Aussenraum.

## 1. Obergeschoss



## Zwischengeschoss



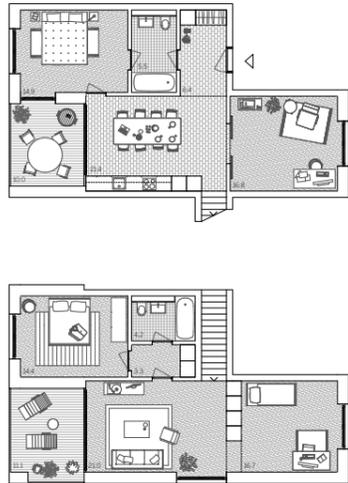
## Erdgeschoss





Ansicht Bahnhofstrasse

## Haus VI Reihenhausartiges Wohnen 5.5 - 124.5 m<sup>2</sup>

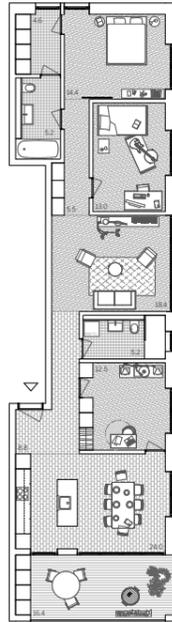


### Wohnungstypologien

Themen Fassade:	Aufbau Aussenwand:	
Einfache Materialien (Garten)	Wellblech	35 mm
Spiegelung des Grüns	Lattung/Hinterlüftung	60 mm
	Gipsfaserplatte	15 mm
<b>Materialisierung:</b>	Dämmung/Holzständer	250 mm
Fenster: Holz-Metall (Farbe Bausilber)	OSB-Platte	15 mm
Geländer: Wellblech gelocht	Installationsraum ausgedämmt	50 mm
Sonnenschutz: Senkrechtmarkise (Zip)	Innenputz	25 mm
	<b>Total</b>	<b>450 mm</b>



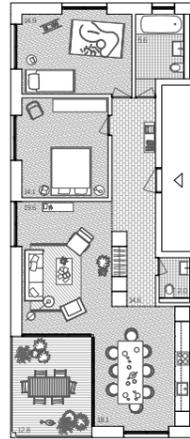
## Haus V Wohnen am Garten 4.5 - 112.4 m<sup>2</sup>



Themen Fassade:	Aufbau Aussenwand:	
Einfache, warme Materialien (Garten)	Holzschalung	25 mm
Nachhaltig	Lattung/Hinterlüftung	60 mm
	Gipsfaserplatte	15 mm
<b>Materialisierung:</b>	Dämmung/Holzständer	250 mm
Fenster: Holz-Metall (Farbe Braun)	OSB-Platte	15 mm
Geländer: Metallrahmen mit Netzfüllung	Installationsraum ausgedämmt	50 mm
Sonnenschutz: Senkrechtmarkise (Zip)	Innenputz	25 mm
	<b>Total</b>	<b>440 mm</b>



## Haus IV Klassisches Dielenwohnen 3.5 - 88.9 m<sup>2</sup>



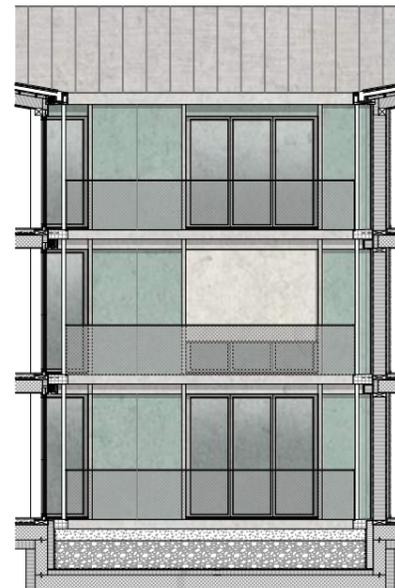
Themen Fassade:	Aufbau Aussenwand:	
Klassisch	Aussenputz (Besenstrich)	30 mm
Wertig	Einsteinauerwerk	425 mm
	Innenputz	15 mm
<b>Materialisierung:</b>	<b>Total</b>	<b>470 mm</b>
Fenster: Holz-Metall (Farbe Baubronze)		
Geländer: Staketengeländer Metall		
Sonnenschutz: Ausstellmarkise		



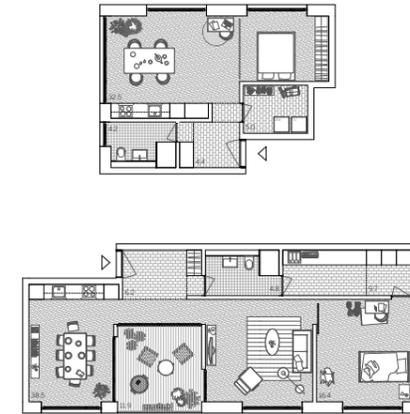
## Haus III Hallenartiges Wohnen 3.5 - 81.0 m<sup>2</sup>



Themen Fassade:	Aufbau Aussenwand:	
Zeitgemäss	Eternitplatte	10 mm
Schlicht	Hinterlüftung	30 mm
	Gipsfaserplatte	15 mm
<b>Materialisierung:</b>	Dämmung/Holzständer	250 mm
Fenster: Holz-Metall (Grau)	OSB-Platte	15 mm
Geländer: Metallrahmen mit Netzfüllung	Installationsraum ausgedämmt	50 mm
Sonnenschutz: Senkrechtmarkise (Zip)	Innenputz	25 mm
	<b>Total</b>	<b>395 mm</b>



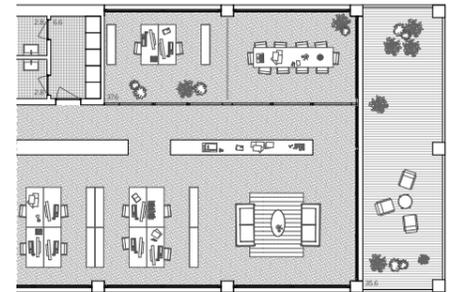
## Haus II ECO- und Microliving 2.0 - 40.8 m<sup>2</sup> 2.5 - 66.3 m<sup>2</sup>



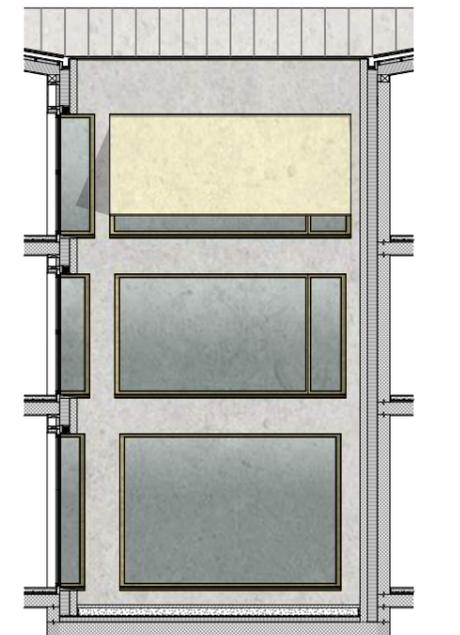
Themen Fassade:	Aufbau Aussenwand:	
Strukturiert	Aussenputz	30 mm
Tektonisch	Einsteinauerwerk	425 mm
	Innenputz	15 mm
<b>Materialisierung:</b>	<b>Total</b>	<b>470 mm</b>
Fenster: Holz-Metall (Farbe Braun) mit Lüftungsflügel		
Geländer: Staketengeländer Metall		
Sonnenschutz: Senkrechtmarkise (Zip)		

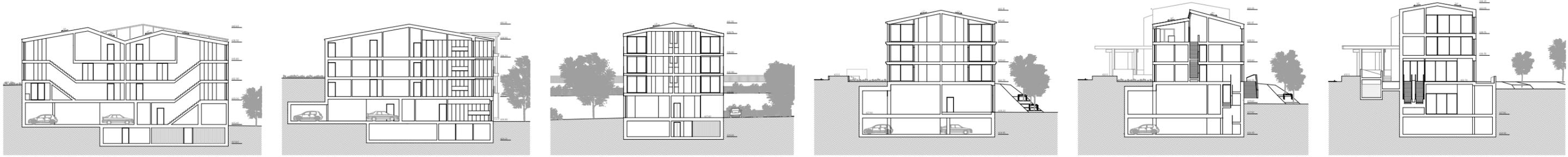


## Haus I Grosszügige Arbeitsflächen 224.9 m<sup>2</sup>



Themen Fassade:	Aufbau Aussenwand:	
Repräsentativ	Sichtbeton	150 mm
Langlebig	Dämmung	200 mm
	Stahlbeton (Stützen)	250 mm
<b>Materialisierung:</b>	<b>Total</b>	<b>615 mm</b>
Fenster: Holz-Metall (Farbe Baubronze) mit Lüftungsflügel		
Geländer: Staketengeländer Metall		
Sonnenschutz: Ausstellmarkise		

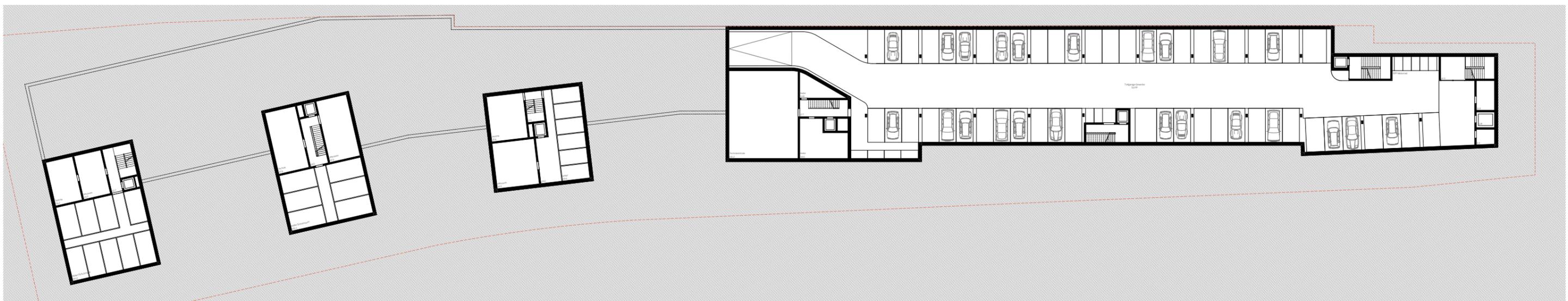




Schnitte Haus VI - I



Sockelgeschoss



Untergeschoss

